

# Ein Luzerner Projekt mit Pioniercharakter

Autor(en): **Fischer, Monika / Brändlin, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-927213>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Luzerner Projekt

In Referaten, Kurzinterviews und einem Podiumsgespräch informierten Fachpersonen und Gemeindevertretende zum Abschluss des Projekts «Luzerner Modell 65plus» von Pro Senectute Kanton Luzern über ihre Erkenntnisse aus der Projektarbeit und über dessen Bedeutung für den Berufsalltag.

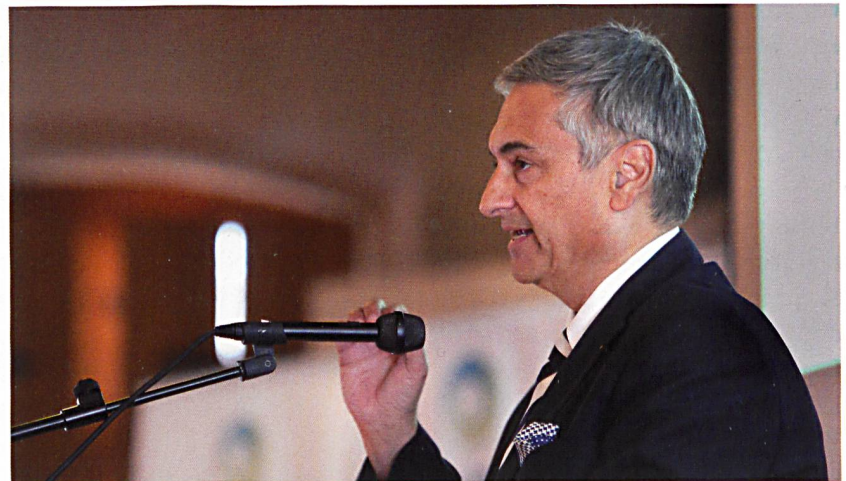
Toni Räber, Willisau, der seit 34 Jahren Menschen im AHV-Alter und deren Angehörige auf der Sozialberatungsstelle Willisau von Pro Senectute Kanton Luzern berät, betonte die Bedeutung dieser von der Bevölkerung geschätzten Stelle. Die kompetenten Mitarbeitenden wüssten durch ihre langjährigen Erfahrungen, was ein Heimeintritt für einen älteren Menschen bedeuten könne. Wichtig sei auch die Verbindung zur Herbstsammlung, wodurch das Angebot finanziell unterstützt wird. Umso mehr freute er sich, dass die Finanzierung des bewährten Angebotes über die Gemeinden gesichert werden konnte.

Daniel Rüttimann, Sozialvorsteher Hochdorf, hob neben dem zunehmend regionalen Denken die Bedeutung der neuen «Drehscheiben 65plus» im Seetal hervor. Neben dem Nutzen des niederschweligen Angebots für die Bevölkerung verstärkte sie das Bewusstsein, dass das Alter nicht nur eine Last, sondern auch eine Chance sei.

Regierungsrat Guido Graf freute sich über das gelungene Projekt, an dem sich 81 Luzerner Gemeinden finanziell beteiligen und somit



Wohin geht die Reise? Dazu befragte Journalistin Astrid Bossert Meier Jim Wolanin, Regula Heuberger, Edith Lang, Erna Bieri-Hunkeler, Ruedi Fahrni und Oskar Mathis (v.l.).



Regierungsrat Guido Graf bedankte sich bei Stefan Brändlin und den Mitwirkenden für ihre Pionierarbeit beim Projekt «Luzerner Modell 65plus».



Projektleiter Stefan Brändlin präsentiert die regionalen Drehscheiben für Altersfragen.



Sozialberater Toni Räber freut sich über den Abschluss des Projekts.

Fotos: Peter Lauth

# mit Pioniercharakter

fast flächendeckend eine neue Grundlage für die Weiterführung der Sozialberatung möglich machen. Es sei schweizweit ein Projekt mit Pioniercharakter, indem verschiedene Akteure gemeinsam regionale Lösungen geschaffen hätten.

## Solidarität und Dialog

Im Podiumsgespräch unter der Leitung der Journalistin Astrid Bossert Meier wurden von den Beteiligten die Bedeutung der Solidarität der Gemeinden, des Dialogs und die Zusammenarbeit mit dem Kanton betont. Durch die Projektarbeit seien sich Gemein-

den und Pro Senectute nähergekommen. Aufgabe der Fachorganisation sei es weiterhin, Trends aufzunehmen und zu prüfen. Auch gelte es, angesichts der Dynamik im Altersbereich flexibel zu bleiben.

Erna Bieri, Stadträtin Willisau, stimmt es optimistisch, dass in Zeiten knapper Ressourcen mit gebündelten Kräften gute Lösungen gefunden werden konnten. Sie hat sich bei der Projektarbeit vor allem für die Sicherung der Sozialberatung engagiert. Die regionale Drehscheibe ist für sie noch ein weisser Fleck. Eine Information und die Abklärung der Be-

dürfnisse der Region Willisau sind geplant.

Ruedi Fahrni, Geschäftsleiter von Pro Senectute Luzern, freut sich, dass durch das Projekt eine neue Zusammenarbeit mit den Gemeinden gewachsen ist, was auch eine grosse Verantwortung bedeute. Für Oskar Mathis, Gemeinderat Horw und Vertreter des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG), ist es wichtig, dass die individuellen Finanzhilfen des Bundes auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Für Regula Heuberger, Gemeinderätin Schüpfheim und Leiterin

## FÖRDERT DIE ZUSAMMENARBEIT UND ANGEBOTSENTWICKLUNG

Das Projekt «Luzerner Modell 65plus» hat die Alterspolitik im Kanton Luzern auf einer gemeinsamen Grundlage gestärkt und die zentralen Akteure im Altersbereich besser vernetzt. Zu diesem Schluss kommt das unabhängige Evaluationsbüro Interface in Luzern, welches das Projekt im Auftrag des Bundes evaluiert hat.

Mit dem Schlussanlass im Rathaus Sursee ist das von Pro Senectute Kanton Luzern initiierte Projekt zu Ende gegangen. Während dreier Jahre hatten 65 Mitwirkende aus allen Bereichen der Altersversorgung in verschiedenen Teilprojekten zusammengearbeitet und dabei mehrere Ziele verfolgt. So konnte ein einfacher Orientierungsrahmen entwickelt und getestet werden, welcher es politisch und fachlich Verantwortlichen möglich macht, Angebote und Aktivitäten im Altersbereich nach versorgungspolitischen Zielsetzungen zu erfassen, zu bewerten und daraus Entwicklungsschwerpunkte zu bestimmen.

Im Weiteren wurde eine Leistungs- und Finanzierungslösung zur

Sozialberatung und finanziellen Unterstützung von Menschen im AHV-Alter entwickelt. Die über Jahrzehnte von Pro Senectute erbrachte Dienstleistung konnte dadurch gesichert und die Rolle der öffentlichen Hand in dieser gesetzlichen Aufgabe geklärt werden. Eine neue Leistungsvereinbarung ist inzwischen durch 81 Luzerner Gemeinden unterzeichnet worden. Diese beteiligen sich nun nach einheitlichen Regeln an den erbrachten Beratungsleistungen.

In den drei Regionen Sursee, Seetal und Rontal erarbeiteten breit zusammengesetzte Projektgruppen schliesslich ein Modell für eine regionale Informations- und Koordinationsstelle für Altersfragen. Jede dieser Regionen brachte eigene Beiträge und Anliegen in die Entwicklung ein und konnte das Angebot regionenspezifisch ausgestalten. Im Zentrum der «Drehscheiben 65plus» steht eine einfache regionale Telefonnummer sowie eine E-Mail-Adresse, wo je nach Situation und Anliegen einer

Person Informationen vermittelt, an geeignete Anbieter vermittelt oder gleich Beratungstermine vereinbart werden.

In allen drei Regionen wurden Pilotbetriebe durchgeführt und so eine Empfehlung aus dem Altersleitbild des Kantons Luzern umgesetzt, welche bereits im Jahr 2010 formuliert worden war. Alle involvierten 23 Projektgemeinden haben inzwischen entschieden, ihren Versuchsbetrieb auf Anfang 2019 in eine dreijährige Betriebsphase zu überführen. Zur «Drehscheibe 65plus Seetal» wird dann auch die Gemeinde Rain hinzustossen, und in der Region Sursee ist im Rahmen eines Erweiterungsprojekts ein Ausbau von 6 auf bis zu 16 Gemeinden geplant. In der Region Entlebuch läuft ein Pilotbetrieb, der sich ebenfalls am «Luzerner Modell 65plus» orientiert. Für die Koordination und weitere Entwicklung der Drehscheiben ist eine interregionale Zusammenarbeit geplant.

STEFAN BRÄNDLIN



**Spannende  
Geschichten  
von anno dazumal**

Alle sechs Bände von «Das waren noch Zeiten ...» bieten heiteren, teilweise aber auch ernsten Lesestoff für Alt und Jung. Die Bände 1 + 2 enthalten Geschichten aus dem Alltag von anno dazumal, in Band 3 stehen wichtige historische Ereignisse im Zentrum, Band 4 ist dem alten Handwerk gewidmet, Band 5 den Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und Band 6 der Zeit um 1968.

**Jedes Buch kostet CHF 25.- (plus Porto).**

Bestellen unter [info@zeitlupe.ch](mailto:info@zeitlupe.ch) oder Telefonnummer **044 283 89 13**





## Bleiben Sie selbständig!

Rundum betreut von Caritas Care

**Herzlich, sicher, fair:** gut ausgebildete Betreuerinnen wohnen bei Ihnen zu Hause und sorgen für:

- Haushalt
- Gesellschaft
- Einfache Pflege
- Sicherheit

**Gerne beraten wir Sie persönlich:**  
**041 419 22 27**  
[caritascare.ch](http://caritascare.ch)





Spitalregion Luzern/Nidwalden

**Öffentlicher Vortrag**

### Schwindel im Alter – was tun?

**Dienstag, 27. November 2018, 18.30 – 20.00 Uhr**

Referenten:

- Dr. med. Claudia Candrea, Leitende Ärztin Hals-, Nasen-, Ohrenklinik, spez. Audiologie/Neurootologie
- Bernadette Vögele, Leitung Therapien ambulante Neurorehabilitation

**Wo?** Hörsaal, LUKS Luzern  
**Kosten?** Der Eintritt ist frei

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  
 Nach dem Vortrag wird ein Aperö offeriert.

In Kooperation mit  **PRO SENECTUTE**  
GEMEINSAM STÄRKER



LUZERN SURSEE WOLHUSEN

Luzerner Kantonsspital | [info@luks.ch](mailto:info@luks.ch) | [www.luks.ch/veranstaltungen](http://www.luks.ch/veranstaltungen) | 041 205 11 11



**GRATIS-EINTRITT**  
im Wert von CHF 10.-

Promocode: 050

**Einfach Inserat ausschneiden und von einem kostenlosen Eintritt ins Spielcasino profitieren!**

Gültig bis 31. Dezember 2018 täglich ab 16 Uhr. Kann nur als freier Eintritt ins Spielcasino des Grand Casino Luzern eingelöst werden. Keine Barablöse möglich. Zutritt nur mit Führerschein, gültigem Pass oder europ. ID. Ab 18 Jahren. Täglich geöffnet.



**CASINO LUZERN**

[www.grandcasinoluzern.ch](http://www.grandcasinoluzern.ch)

der Alterskommission Region Entlebuch, ist die Zusammenarbeit mit so vielen Akteuren wohl aufwendiger, durch die Nutzung von Synergien aber auch bereichernd.

Das Gespräch drehte sich auch um die Frage der Bereitschaft der aktiven Senioren, ihre Ressourcen der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Angesichts der zunehmenden Individualisierung sei dies in Zukunft nicht selbstverständlich. Es gelte, steuernd einzugreifen und Möglichkeiten zu schaffen, damit sich Seniorinnen und Senioren gezielt und projektspezifisch einbringen können, meinte Kantons- und Gemeinderat Jim Wolanin, Neuenkirch.

Gemäss den Erfahrungen im Luzerner Hinterland und im Entlebuch passiert dies im ländlichen Raum bereits im hohen Mass bei der Kinderbetreuung, der Betreuung und Pflege von Angehörigen, durch



Die Sozialvorstehenden Jolanda Achermann Sen, Sursee (Region Sursee), Daniel Rüttimann, Hochdorf (Region Seetal) und Margrith Künzler-Niederberger, Root (Region Rontal) freuen sich über die drei regionalen Informations- und Anlaufstellen zu Altersfragen.

Nachbarschaftshilfe, Senior/innen im Klassenzimmer usw. Es gelte, zu diesem freiwilligen Engagement Sorge zu tragen und ihm Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen.

Laut Ruedi Fahrni sind die 1300 Freiwilligen, die sich bei Pro Senectute Kanton Luzern engagieren, der beste Beweis dafür. Diese hätten heute allerdings andere Ansprüche und verlangten nach einem professi-

onellen Management. Wichtig seien in diesem Zusammenhang die Unterstützung durch «win60plus» und die neuen «Drehscheiben 65plus». Edith Lang, Leiterin der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern, ist ebenfalls optimistisch für die Zukunft, wenn sich nicht nur ein Player, sondern die ganze Bevölkerung für ein gutes Zusammenleben aller Generationen einsetzt.

MONIKA FISCHER

Inserat

# Testen Sie unverbindlich und kostenlos die neuesten Hörgerätemodelle.

Hörzentrum Schweiz – Ihrem Gehör zuliebe.

- Gutschein**
- Hörtest und Beratung
  - Probetragen
  - Optimierung jedes Hörgerätes



Maihofstrasse 95A, 6006 Luzern, 041 420 71 91, hzs.ch

HÖRZENTRUM  SCHWEIZ  
LUZERN